Konzeption

Krippe

Stand 2023

Inhalt

Vorwort

Kindergarten, eine Ergänzung Ihrer Familie

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung
1.1 Information zu Träger und Einrichtung
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns
2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familien
2.2 Unser Verständnis von Bildung
Bildung als sozialer Prozess
Stärkung von Basiskompetenzen
Inklusion: Vielfalt als Chance
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen
4.1 Differenzierte Lernumgebung
Arbeits- und Gruppenorganisation
Raumkonzept und Materialvielfalt
Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern
Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder
Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche
Werteorientierung und Religiosität
Sprache und Literacy
Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT)
Umwelt- Bildung für nachhaltige Entwicklung
Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität

6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
Eltern als Mitgestalter
Differenziertes Angebot für Eltern und Familien
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten
Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten
Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen
Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen
Unser spezifisches Netzwerk als Kinder- und Familienzentrum
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Führe dein Kind
Immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gib ihm Zeit,
zurückzuschauen und sich zu freuen.
Lass es spüren,
dass auch du dich freust,
und es wird mit Freude
die nächste Stufe nehmen.
Franz Fischereder

Vorwort

Diese Konzeption wurde im Kindergartenjahr 2023 aktualisiert.

Ein besonderer Dank für die Unterstützung in den vergangenen Jahren sei gerichtet an

- den Elternbeirat für das Engagement zu Gunsten der von uns betreuten Kinder und die Unterstützung unserer Arbeit
- unseren Träger, die Gemeinde Markt Wald, für die Unterstützung unserer Arbeit
- alle, die sich für unser Haus engagieren und beteiligen

Oberneufnach im Februar 2023

Das gesamte Team der Kita St. Josef Oberneufnach

Die Kita,
eine Ergänzung Ihrer Familie

Liebe Eltern,

Sie haben sich entschlossen, Ihr Kind in unsere Kinderkrippe Oberneufnach anzumelden. Damit beginnt für Sie und Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt, der viele Veränderungen mit sich bringt.

Wir wollen Ihnen durch unsere Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen. Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, in der Sie und Ihr Kind mit uns einen gemeinsamen Weg gehen.

Unsere Kinderkrippe möchte als familienergänzende Einrichtung zur Bildung, Betreuung und Erziehung für Kleinkinder dienen. Des Weiteren möchten wir Sie als Eltern in der Erziehungsaufgabe Ihrer Kinder unterstützen. Durch den Besuch der Kinderkrippe geben Sie Ihrem Kind die Chance, sich in kindgerechter Form auf die Anforderungen des Lebensalltags und unserer Gesellschaftssysteme vorzubereiten. Es bekommt durch die Förderung über vielfältige Angebote die Möglichkeit, seine Stärken, Interessen und Fähigkeiten zu entfalten und Grundkompetenzen zu entwickeln.

Wir sehen unsere Aufgabe und unsere Rolle in der Begleitung, Unterstützung und als Impulsgeber des Kindes, um es in seiner Entwicklung zu unterstützen.

Ihre Kinder wachsen in einer gemeinschaftlichen Umgebung auf und lernen Zugehörigkeit, Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung.

Kurz: Kinder wollen groß werden!

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Information zu Träger und Einrichtung

Unsere Kita befindet sich in Oberneufnach. Er wird von Kindern aus Markt Wald, Immelstetten, Bürgle, Schnerzhofen, Anhofen, Steinekirch und Oberneufnach besucht.

Unsere Kita verfügt über 3 Kindergarten- (Pinguine, Mäuse und Frösche) und eine Krippengruppe (Schmetterlinge). Wir betreuen Kinder im Alter 3 Monaten bis zum Schuleintritt und verfügen über 65 Kindergarten- und 15 Krippenplätze.

Unser Haus ist eine familienergänzende Einrichtung und steht unter der Trägerschaft der Marktgemeinde Markt Wald.

Die Geschichte unseres Hauses

- 1910 wurde das Haus als Schule erbaut
- 1975/76 erfolgte der Um- & Ausbau zum Kindergarten
- 1977 Eröffnung im September, zwei Gruppen gehen in Betrieb
- 2011 erste Kleinkindgruppe wird eröffnet
- 2014 Eröffnung & Einweihung unserer Kinderkrippe
- 2016 Eröffnung einer dritten Kindergartengruppe mit 15 Plätzen
- 2020 Stilllegung der 3. Gruppe
- 2022 Wiedereröffnung 3. Gruppe

Unsere Öffnungszeiten

Montag	7:00 Uhr bis 16 Uhr
Dienstag	7:00 Uhr bis 16 Uhr
Mittwoch	7:00 Uhr bis 16 Uhr
Donnerstag	7:00 Uhr bis 16 Uhr
Freitag	7:00 Uhr bis 13 Uhr

Um eine qualitative, wertvolle, pädagogische Arbeit gewährleisten zu können, sollten alle Kinder in der Zeit von 8.30 Uhr bis 11.45 Uhr anwesend sein (Pädagogische Kernzeit).

Der <u>monatliche Beitrag</u> für unsere Krippe beträgt bei den folgenden Buchungszeiten:

-	4 Std.	=	100,00 €
-	5 Std.	=	110,00 €
-	6 Std.	=	120,00 €
-	7 Std.	=	130,00 €
-	8 Std.	=	140,00 €
-	Mehr als 8 Std.	=	150,00 €

Im monatlichen Beitrag sind 6,00 € Spielgeld enthalten.

Der Freistaat Bayern kann bereits ab dem ersten Geburtstag des Kindes Elternbeiträge mit monatlich 100 Euro pro Kind entlasten, wenn diese tatsächlich getragen werden. Das Leistungsende des Bayrischen Krippengeldes ist unmittelbar an den Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit gekoppelt. Das Bayrische Krippengeld erhalten nur Eltern, deren Einkommen eine bestimmte haushaltsbezogene Einkommensgrenze nicht übersteigt und kann über das Zentrum für Familie und Soziales beantragt werden.

In diesem Zuschuss sind <u>nicht</u> die zusätzlichen Kosten von **3,00 € monatlich für „Getränke und diverse Lebensmittel“** enthalten, sowie das Mittagessen unseres Lieferanten Vitadora.

Für **jedes weitere Kind** einer Familie werden monatlich 10 € weniger Beitrag erhoben.

Die **Beiträge** sind in unserer Einrichtung **<u>auf 12 Monate ausgelegt</u>**. Von September bis einschließlich August.

Falls Sie während des Jahres eine **andere Buchungszeit benötigen,** teilen Sie Ihren Änderungswunsch bitte bis **spätestens zwei Wochen vor dem gewünschten Monat** der Kindergartenleitung mit.

Finanzierung

Unser Kindergarten finanziert sich durch

- Die Marktgemeinde Markt Wald
- Zuwendungen des Freistaates Bayern
- Elternbeiträge
- Spenden

Unsere Ferien & Schließzeiten

Die Schließzeiten und Termine werden vom Träger und der Kindergartenleitung festgelegt und zu Beginn des Kindergartenjahres veröffentlicht. Die Schließzeiten betragen höchstens 30 Wochentage im Kindergartenjahr. Änderungen werden rechtzeitig schriftlich an die Eltern weitergegeben.

Die folgenden Termine können Sie sich schon mal vormerken:

- Weihnachtsferien: 2 Wochen
- Sommerferien: 3 Wochen

Während der Herbst-, Faschings-, Oster- & Pfingstferien der Schule ist der Kindergarten mit Bedarfsgruppen geöffnet! Sie können in dieser Zeit selbst entscheiden, ob Ihr Kind den Kindergarten besucht. Alle Kinder werden in dieser Zeit nur in einer Gruppe von wechselndem Fachpersonal betreut.

Wenn Ihre familiäre Situation es zulässt, freut sich Ihr Kind sicher über Ferien. Denn auch Ihr Kind braucht Erholung vom anstrengenden Kindergartenalltag.

Unser Personal

Leitung
Sicherheitsbeauftragte
Koop-Beauftragte

Pinguine	**Frösche**	**Mäuse**	**Schmetterlinge (Krippe)**
Erzieherin	Erzieherin	Erzieherin Koop- Beauftragte	Erzieherin
Kipfl	Kipfl	Erzieherin	Erzieherin
Opti Prax		Kipfl	Kipfl
OptiPrax		SEJ	

Die Leitung

- trägt die Gesamtverantwortung für den wirtschaftlichen und pädagogischen Betrieb der Kita.
- ist Bindeglied zwischen der Kita und dem Träger der Kindertageseinrichtung, der Marktgemeinde Markt Wald
- führt die Mitarbeiterinnen als direkte Vorgesetzte kooperativ und unterstützt sie in ihren Aufgaben durch regelmäßige Mitarbeitergespräche
- ist Ansprechpartner für alle Eltern (unter anderem bei Besonderheiten wie z.B. bei Problemen zwischen Eltern und Erzieherinnen)
- ist Repräsentantin des Kindergartens nach außen

Sie wird begleitet und unterstützt durch die Fachberatung & Fachaufsicht des Kreisjugendamtes. Leitung und Träger stehen in einem ständigen wechselseitigen Austausch.

Das Team

In unserem Team profitieren wir voneinander, indem wir unser Wissen und Können weitergeben. So werden die Stärken des Einzelnen effektiv eingebracht. Wir sehen uns nicht als Konkurrenten, sondern jeder fühlt sich als Teil des Ganzen.

Zu Beginn des Kitajahres erstellen wir gemeinsam einen Jahresplan, legen gemeinsam die Schließtage fest und arbeiten an unserer Konzeption weiter. Zudem werden an unserem Planungstag Zuständigkeitsbereiche für jeden einzelnen vereinbart, über dessen ordentliche und korrekte Durchführung jeder selbst verantwortlich ist, wie z.B. Verwaltung der Bastelmaterialien und dessen Neubestellung mit Absprache der Leitung, Gartengestaltung, usw.

Einmal im Monat findet montags eine Teambesprechung mit dem gesamten Personal statt. Die Woche davor hat jedes Teammitglied die Möglichkeit Themen auf unsere Tagesordnungspunkteliste einzutragen. Vorbereitet, gestaltet und durchgeführt wird die Teamsitzung von der Leitung.
In der Teamsitzung:

- planen wir Termine, Projekte und Aktionen für die Gesamteinrichtung
- setzen uns Ziele für unsere pädagogische Arbeit
- tauschen uns in pädagogischen Fragen aus (Fallbesprechungen)
- sprechen über die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- berichten über Fortbildungsinhalte
- und geben uns gegenseitig Anregungen und Unterstützung

Über jede Sitzung wird im stetigen Wechsel ein Protokoll geführt und in einem Ordner abgeheftet. So kann es jederzeit von jeder Mitarbeiterin eingesehen werden.

Daneben werden nach Bedarf Kleingruppen gebildet, die die Detailplanung von Festen- und Elternveranstaltungen übernehmen.
Außerdem hat jedes Team die Möglichkeit mindestens alle zwei Wochen ein Kleinteam durchzuführen. Diese internen Teambesprechungen sind sehr wichtig, um Vorbereitungen und Planungen für die Gruppe zu treffen, Beobachtungen über die Kinder auszuwerten und gemeinsam Entwicklungsgespräche vorzubereiten. In diesen Teams besteht aber auch die Möglichkeit über sich selbst zu reflektieren und gemeinsame Ziele für das Kleinteam zu vereinbaren.

Um unsere pädagogische Arbeit stetig zu verbessern und weiterzuentwickeln, schreiben wir gemeinsam ein Qualitätshandbuch mit dessen Hilfe wir das Qualitätsmanagement in unserer Einrichtung durchführen.
Individuelle Arbeitsplatzbeschreibungen erleichtern die Arbeit zusätzlich, dadurch ist jedem Teammitglied sein Tätigkeitsfeld bekannt.

Das Kita-Team umfasst ausschließlich pädagogisch geschultes Fachpersonal, das sich durch regelmäßige Fortbildungen weiter qualifiziert. Jedem/r Mitarbeiter/in stehen dazu verschiedene Fortbildungen zur Auswahl, frei nach Interesse wählbar. Zusätzlich finden regelmäßig themenspezifische Teamfortbildungen für die ganze Einrichtung statt. Dadurch wird es dem Team ermöglicht sich gemeinsam mit einem Thema auseinanderzusetzen und als Team zusammen zu wachsen.

In der Regel wird unser Team durch eine/n Erzieherpraktikantin/en ergänzt. Aber auch Praktikanten verschiedener Schulen sind bei uns gern gesehen und werden zusätzlich in den Gruppen eingesetzt.

Alle zwei Jahre frischt jedes Teammitglied seine Kenntnisse in Erste-Hilfe am Kind auf.

Räumlichkeiten

Unsere Krippe verfügt über folgende Räumlichkeiten:

- 1 Gruppenraum
- Garderobenbereich mit eigenem Eingangsbereich
- Küche mit Angrenzung an die Kindergartengruppe Pinguine
- 1 Schlafraum
- 1 Bewegungsraum
- 1 Bad mit Wickelbereich, Kleinkindtoiletten, Waschbereich und Personalschrank
- Flur als Spielbereich

Unser Garten

Unser Garten ist nicht nur ein Spielplatz, sondern ein vielfältiger Experimentierbereich.

Neben den installierten Spielgeräten:

- Balanciersteinen
- Nestschaukel
- Rutsche
- Wipptier
- Schaukel
- Sandkasten
- Sandhäuschen

gibt es auch:

- Viele Fahrzeuge (Bobbycars, Dreiräder, Roller, Tretbulldog)
- Sandspielzeug
- Bälle

Unsere älteren Krippenkinder bekommen vormittags die Möglichkeit, in einem abgegrenzten Bereich im Garten mit den Fahrzeugen zu fahren, um ihrem Bedürfnis nach Bewegung nachzukommen. Durch eine große Fensterfront haben die Pädagogen die Kinder immer im Blick und können bei Bedarf sofort zu den Kindern gehen.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Die überwiegend katholische Einheitsgemeinde Markt Wald ist der Hauptort der umliegenden Gemeinden, zu denen Oberneufnach, Bürgle, Immelstetten, Anhofen, Schnerzhofen und Steinekirch gehören.
Unsere Kita befindet sich in Oberneufnach. die Christoph-Scheiner Grundschule in Markt Wald. Dort gibt es eine Busverbindung für die umliegenden Gemeinden.

Die Einwohnerzahl in Markt Wald beläuft sich derzeit aus 2209 Personen, davon beschränkt sich die Anzahl der Kinder auf _____ im Alter von 0-18 Jahren.
Die Geburtenrate ist jedes Jahr sehr unterschiedlich.

Markt Wald hat einen sehr ländlichen Charakter, wobei die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Milchwirtschaft in den letzten Jahren stark zurückgegangen sind. Die meisten Familien verfügen über ein eigenes Haus oder wohnen in Mehrgenerationenhäusern (Opa &Oma) zusammen. Fast allen Kindern steht ein eigener Garten mit Spielgeräten zur Verfügung.

Verschiedene örtliche Betriebe bieten zwar Arbeitsplätze an, dennoch pendeln zahlreiche Arbeitnehmer täglich nach Mindelheim, Kirchheim, Türkheim oder in Richtung Augsburg.

In Markt Wald gibt es eine Arztpraxis, eine Zahnarztpraxis und eine Apotheke. Zwei Bankinstitute, eine Poststelle und ein kleiner Lebensmittelsupermarkt (der aber nur vormittags geöffnet hat). Eine Metzgerei in Schnerzhofen, sowie ein Gaststättenbetrieb decken die Grundversorgung der Bewohner am Ort ab. Verschiedene Buslinien sorgen für eine Anbindung zu den umliegenden Zentren.

Markt Wald verfügt über ein großes Vereinsleben. Einen guten Namen hat Markt Wald als Musik- und Turnerhochburg. Es gibt mehrere Musikkapellen und Chöre. In der Klangwerkstatt können die Kinder bereits von klein auf an einer musikalischen Früherziehung und dem Saitenspiel teilnehmen.
An Sportstätten stehen Markt Wald zwei Fußballfelder und mehrere Tennisplätze (TSV Markt Wald), sowie die vereinseigene Turnhalle zur Verfügung. Die Kinder

können bereits in jungen Jahren zum Fußball, Turnen, Garde, Tischtennis, Tennis oder Voltigieren und lernen dort schon von klein auf das Vereinsleben kennen.

Die meisten Kinder in unserer Einrichtung wohnen in Familienverhältnissen mit Mama und Papa und zum Teil mit einem oder mehreren Geschwistern zusammen. Die Familie hat einen hohen Stellenwert.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. (BayKiBiG, Art.10,Abs.1)

Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Die Kindertageseinrichtungen und die Tagespflege ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei.
Eltern im Sinn dieses Gesetzes sind die jeweiligen Personensorgeberechtigten.. Das pädagogische Personal hat die erzieherischen Entscheidungen der Eltern zu achten. (BayKiBiG, Art.4, Abs.1)

Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs-und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln. Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann. (AVBayKiBiG, §1. Abs.1)

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unsere pädagogische Arbeit entspricht:

→ den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und deren Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), die die Bildungs- und Erziehungsziele verbindlich festlegen.
→ den Vorgaben der bayrischen Bildungsleitlinien
→ dem bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder bis zur Einschulung(BEP).
→ dem Sozialgesetzbuch (SGB VIII, IX, und XII)
→ dem Grundgesetz
→ der UN-Kinderrechtskonvention

2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild, Bild vom Kind, Eltern und Familie

Bei uns gibt es laute, leise, ruhige, große, kleine, freche, lustige, temperamentvolle, wertvolle kleine Persönlichkeiten, die dazu beitragen, dass wir miteinander, voneinander und gemeinsam spielerisch lernen und groß werden.

Wir sehen Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Kinder erobern sich die Welt durch Neugier, Experimentieren und Gestalten selbst!

Ein Kind bildet sich nicht für die Zukunft, dass es irgendwann mal Einfluss nehmen kann. Ein Kind bildet sich nur, wenn es im Hier und Jetzt Einfluss hat. Wenn es die Bestätigung erfährt, dass sein Denken und Handeln jetzt etwas bewirkt, dass es hier und heute wichtig ist!

Kinder sind Persönlichkeiten, die sich ganz individuell entwickeln. Sie beobachten, probieren sich aus und stellen hierbei auch Regeln und Grenzen in Frage. Mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten versuchen Kinder die Welt in der sie leben zu begreifen.

Wir begleiten Kinder in ihrer geschlechtsbezogenen Entwicklung. Das Ziel einer geschlechtersensiblen Pädagogik ist es, die Kinder ganzheitlich zu akzeptieren und all ihre Fähigkeiten und Interessen wachsen zu lassen und zu fördern, also der Entwicklung von stereotypen Geschlechterbildern entgegenzuwirken. Sie dürfen sich ganz nach ihren Bedürfnissen ausleben, jenseits von Geschlechterklischees.

Bildung ist aber nicht nur ein individueller, sondern auch ein sozialer Prozess an dem Eltern, Erzieher und Kinder aktiv beteiligt sind. Die familiären, kulturellen und ethischen Hintergründe eines Kindes wirken sich auf ihren Bildungsprozess mit aus.

Wir sehen Eltern als Experten für ihre Kinder an. Sie kennen ihre Kinder seit Geburt und in den unterschiedlichsten Situationen. Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Wir als Kindertageseinrichtungen möchten Sie in ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag ergänzen und unterstützen. Daher kommt der Elternbildung, Elternberatung und einer kommunikationsfreundlichen Zusammenarbeit ein hoher Stellenwert zu.
Es bieten sich folgende Möglichkeiten an: Pinnwand, Elterngespräche, Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche, Elternbriefe, Portfolio, Ich-Buch… Wünsche, Bedürfnisse und konstruktive Kritik darf von den Eltern jederzeit geäußert werden.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung heißt für uns, sich ein Bild von der Welt, von sich selbst und von anderen zu machen. Es geht aber nicht nur um die äußere Welt, sondern auch um die innere Welt, das innere Erleben und die Beziehung in der Gemeinschaft. Bildung ist immer Bildung der eigenen Persönlichkeit. Bildung ist immer Selbstbildung!

Bildung ist ein lebenslanger, aktiver Prozess jedes Individuums. Kinder übernehmen nicht einfach Bildungsinhalte, die Erwachsene ihnen zu vermitteln versuchen, sondern wählen aus, was für sie von Bedeutung ist. Sie konstruieren sich ihr eigenes Bild von der Welt.
Grundlage für ihre Konstruktionsleistungen sind die Erfahrungen, die sie machen, wenn sie mit den Menschen und Dingen ihrer nächsten Umgebung in Beziehung treten.

Stärkung von Basiskompetenzen

Bildung ist mehr als Lernen. Unser Ziel ist es, die Kinder „ganzheitlich“, d.h. in allen Bereichen ihres Lebens zu fördern. Die Bewältigung von Lebenssituationen erfordert, sich seiner selbst sicher zu sein, mit anderen Menschen zurecht zu kommen und Sachkompetenz zu besitzen.
Daher ist es uns wichtig, dass Ihr Kind in unserer Kita die Möglichkeit bekommt zu lernen:

- **Emotionale und soziale Kompetenz**

Durch regelmäßige Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte wird das Kind bewusst in seiner sozialen Interaktion wahrgenommen und gegebenenfalls unterstützt. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang aller Beteiligten ist uns hierbei besonders wichtig.

Wir legen großen Wert auf die Stärkung der kindlichen Kompetenzen im sozialen und emotionalen Bereich. Diese Kompetenzen bilden wir mit den Kindern im Krippenalltag weiter aus, sei es in Alltagssituationen während des Freispiels oder bei gezielten Angeboten. (Teilen können, warten lernen, anderen helfen, trösten, Empathie erwerben)

Wir ermöglichen den Kindern, ihre Spielpartner frei wählen zu können. Dadurch entwickeln sie ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen in der Interaktion mit Anderen ständig weiter. Des Weiteren profitieren Krippenkinder von den regelmäßig stattfindenden gemeinsamen Festen und Feiern mit den Kindergartenkindern.

- **Kommunikative Kompetenz**

Die ersten drei Lebensjahre sind besonders entscheidend für die sprachliche Entwicklung.

Für eine emotionale und kognitive Entwicklung ist Kommunikation unabdingbar. Dazu zählen auch Lautäußerungen, sowie Gestik und Mimik. Sie beinhalten eine Reihe von sprachlichen sowie nichtsprachlichen Inhalten. Wichtig ist hierbei, die nonverbale Kommunikation wahrzunehmen, richtig zu deuten und anzuregen. Um diese Kompetenzen ausbilden zu können, benötigen die Kinder täglich vielfältige Anregungen durch Kommunikation und Sprache. Dies fördern wir im Alltag unter anderem durch gezielte Verwendung von Fragen, abwartende Haltung, Wiederholungen und korrektives Feedback. Des Weiteren stärken und fördern wir die kommunikative Kompetenz der Kinder auch durch zielgerichtete Angebote wie beispielsweise einer Bilderbuchbetrachtung, Fingerspielen, Reimen oder Liedern.

- **Körperbezogene Kompetenz**

Kleinkinder haben in den ersten drei Lebensjahren einen ausgeprägten Bewegungs- und Entdeckungsdrang. Darauf wurde im gesamten Krippenbereich besonders Rücksicht genommen. Zur Verfügung steht ein großer Gruppenraum. Im Gang und dem Bewegungsraum können sich die Kinder auch bei schlechtem Wetter austoben. Fast täglich wird auch der große Krippengarten genutzt. So gewinnen die Kinder an Sicherheit im Umgang mit sich, ihrer Umwelt und Umgebung.

Die grobmotorischen Fähigkeiten fördern wir gezielt durch unsere regelmäßigen Besuche im Bewegungsraum. Hierbei nutzen wir unterschiedliche Materialien (wie Tücher, Seile, Bälle, Luftballons, Sandsäckchen…) oder Geräte (wie Balancierblöcke, Spielrampen, Wellen-Spielpodest, Gymnastikmatten, Schaumstoffpolster…). Sehr gerne nutzen die Kinder auch das Bällebad oder wir bauen für die Kinder einen Bewegungs- oder Balancierparcours auf.

Wir geben den Kindern ausreichend Möglichkeiten, ihre Sinne zu entwickeln, sowohl im täglichen Freispiel als auch in gezielten kurzen Aktionen oder Beschäftigungen. Wir arbeiten z. B. mit Experimentierwannen (gefüllt mit Alltagsmaterialien wie Kastanien, Mais, Nudeln…), Fühlboxen oder –Säckchen, einem Leuchttisch (darauf können bunte Blättchen gelegt werden), Knetmasse und Fingerfarben. Viel genutzt werden auch ein Hörmemory, selbstgemachte Schüttelflaschen oder krippengerechte Musikinstrumente.

Auch häufige Besuche in der Natur wirken sinnesanregend. Sei es beim Kastanien oder Blätter sammeln, Spaziergängen bei (fast) jedem Wind und Wetter oder der Besuch im Garten. Im Sommer wird mit Wasser experimentiert (Schütten, Schöpfen, Gießen….) Die Kinder erleben Körpererfahrung durch verschiedene Reize, wie kalt, warm, nass oder trocken.

Bei unserer einmal wöchentlich stattfindenden gemeinsamen Brotzeit (von uns zubereitet) können die Kinder ihren Geschmacksinn erweitern. Dort besteht die Möglichkeit, auch mal unbekannte Speisen zu probieren.

Ein weiterer wichtiger Aspekt zur Entwicklung körperbezogener Kompetenzen besteht darin, den Kindern auch ausreichend Ruheinseln und -phasen im Alltag zu schaffen. Dies erreichen wir durch das Bereitstellen verschiedener Rückzugsmöglichkeiten, z.B. einer Lese- und Kuschelecke, sowie entspannenden Angeboten (z. B. Rückenmassagen mit dem Igelball) oder ruhigen Bilderbuchbetrachtungen. Weiterhin steht uns ein Schlafraum zur Verfügung. Dort

kann jedes Kind bei Bedarf sein Schlafbedürfnis befriedigen. Mit eigener Decke oder Schlafsack, Kuscheltier oder Schmusetuch sind die Schlafplätze individuell gestaltet.

- **Kognitive und lernmethodische Kompetenz**

Kleinkinder sind motiviert und interessiert, sich neues Wissen anzueignen. Sie sind aktive Forscher und Entdecker und erschließen sich ihre Welt über Zusammenhänge, Objekte und andere Menschen. Diese Kompetenzen bilden die Kinder überwiegend bei ihrer liebsten Aktivität – dem freien Spiel – aus. Durch ausreichend Zeit für Freispielphasen ermöglichen wir es den Kindern, ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln. Durch unterschiedliche Spielmaterialien wird ihre Experimentierfreude angeregt, um eigene Ideen umzusetzen und sich verwirklichen zu können.

Wir bieten den Kindern ein breites Spektrum an Lernprozessen und unterstützen sie durch unsere Aufmerksamkeit und sprachliche Begleitung.

- **Interkulturelle Kompetenz**

Die Globalisierung trägt dazu bei, dass die Vernetzung zwischen verschiedenen Kulturen immer mehr zunimmt. Somit ist interkulturelle Kompetenz gefordert. Um Kinder bestmöglich mit den Werten Akzeptanz, Offenheit und Respekt vertraut zu machen, spielt die Interkulturelle Erziehung eine bedeutende Rolle. Im gemeinsamen Spielen und Lernen versuchen wir, einen Umgang mit der Fremdheit zu finden.

Wir setzen uns mit den verschiedenen Kulturen auseinander und praktizieren ein gleichberechtigtes Miteinandererleben und Voneinanderlernen.

- **Positives Selbstkonzept**

Die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes ist wichtig für die Stärkung sozialer und emotionaler Kompetenzen. Das Kind erlebt sich als eigenständige Persönlichkeit mit einem eigenen Willen und ist in der Lage, eigene Entscheidungen zu treffen und auch Nein sagen zu dürfen (selbständige Wahl des Spielpartners und agieren im Freispiel, Speisenwahl beim gemeinsamen Frühstück…)

Durch immer wiederkehrende Rituale, wie z.B. dem Morgenkreis, den die Kinder aktiv mitgestalten, entwickeln die Kinder ein Bewusstsein für ihre Person und trauen sich im Laufe der Zeit immer mehr zu (z. B. Spielwunsch äußern).

Wir legen großen Wert darauf, den Kindern hohe Wertschätzung entgegen zu bringen, um so die Ausbildung eines positiven Selbstkonzepts zu sichern. Kinder, die sich als wertvoll und kompetent erleben können, sind befähigt, mit unterschiedlichen Aufgaben und Situationen angemessen umzugehen.

Durch Beobachtungen im Krippenalltag, gutem Austausch im Team und ein Bestärken der Kinder in ihrem Tun, versuchen wir, dem Kind dabei zu helfen.

- **Inklusion: Vielfalt als Chance**

In unserer Einrichtung hat jedes Kind die Chance sich frei entfalten und entwickeln zu können. Wir sprechen dabei auch von Kinder mit Entwicklungsverzögerungen im sprachlichen, sozial-emotionalen, körperlichen oder geistigen Bereich, sowie von Kindern, die von Behinderung bedroht sind oder bei denen eine Behinderung diagnostiziert wurde. Hierbei handelt es sich um Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, um so genannte *„Integrationskinder"!*
In enger Zusammenarbeit mit Therapeuten und Fachdiensten, aber auch mit dem Elternhaus sind wir stets bemüht, die Förderung auf das Kind gerichtet individuell zu gestalten. Unser Ziel ist es, die vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes einzelnen Kindes weiter zu stärken.

In unserer Kita werden auch Kinder aus unterschiedlichsten Kulturen mit anderen Sprachen oder Religionen betreut. Wir zeigen Verständnis, Offenheit, Interesse und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen. Aufgrund der vielen Interaktionen erlernen die Kinder aus dem anderen Kulturkreis meist sehr schnell die deutsche Sprache. Wir sehen Inklusion als Chance …jeder profitiert von jedem…jeder lernt vom anderen.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Unsere Kita arbeitet überwiegend nach dem Situationsorientierten Ansatz.
Ziel des situationsorientierten Ansatzes ist es, die Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenz von Kindern auf- und auszubauen, um bei Kindern möglichst viele Ressourcen zu wecken und ihnen eine Entwicklung in allen Bildungsbereichen zu ermöglichen. Der Situationsansatz unterscheidet dabei drei Ebenen:

- Sich ein Bild von sich selbst in der Welt zu machen
- Sich ein Bild von sich in Beziehung zu anderen in der Welt zu machen
- Sich ein Bild vom Weltgeschehen oder von Zusammenhängen in der Welt zu machen

Ihre Kinder können durch selbstständiges Tun ihre eigenen Erfahrungen sammeln und sich dabei ganzheitlich entwickeln.

Wir als Erwachsene und Erziehende sind Beobachter, Unterstützer, Vorbild und nehmen eine begleitende Rolle ein, d.h. auch, dass der Kinderalltag gemeinsam mit den Kindern geplant und gestaltet wird.
Wir orientieren uns an den Bedürfnissen, Interessen, Stimmungen und Verhaltensweisen der Kinder. Wir erkunden an welchen Fragen oder Themen Kinder arbeiten und geben durch Raumgestaltung, Spielanregungen, Projektarbeit, im Alltag und in Gesprächen Impulse, die Kinder in der Auseinandersetzung weiterbringen.
Wir wollen die Kinder nicht einfach durch den Alltag führen, sondern sie in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einbeziehen und sie an vielem, was das tägliche Zusammenleben betrifft, beteiligen. Daher sehen wir **Partizipation** als festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Es geht hier aber auch um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. Dafür wählen wir altersgerechte Beteiligungsformen wie z. B. Stuhlkreise, Abstimmungen oder Kinderkonferenzen.
Darüber hinaus geht es aber auch darum, Meinungen und Standpunkte zu tolerieren und Kompromisse einzugehen. Indem Kinder ernst genommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Vorschläge machen und Kompromisse erarbeiten, machen sie zahlreiche Erfahrungen: Sie lernen viel über sich selbst, über ihr soziales Umfeld und ihre Lebensumwelt.

Wir trauen Kindern etwas zu, ermutigen sie, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und höchstmögliche Wertschätzung, ganz gleich ihrer Herkunft, ihrer sozialen Situation, ihrer geistigen und körperlichen Befindlichkeit.

Uns ist wichtig, dass die Kinder…

- sich in erster Linie bei uns wohl fühlen,
- in ihrer gesamten Persönlichkeit angenommen, wertgeschätzt und akzeptiert werden, wie sie sind.
- zu verantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranreifen und soziales Verhalten lernen,
- sich selbst und die anderen wertschätzen,
- ihre Stärken schätzen und ausbauen, sowie ihre Schwächen überwinden,
- konfliktfähig werden und Probleme lösen lernen,
- mit Belastungen umgehen können und widerstandsfähig werden (Resilienz),
- vom ersten Tag an für das Leben vorbereitet werden,
- sich auf die Schule vorbereiten,
- ihre Persönlichkeit entfalten und weiterentwickeln

Wir Erzieher geben den Kindern dafür…

- Zeit zum Reifen
- Nach Möglichkeit konstante Bezugspersonen, auf die sie sich verlassen können
- Freiräume, um sich entfalten zu können
- eine lernanregende Umgebung
- Anreize zur sozialen Interaktion mit anderen Kindern und zu uns
- Vorbilder, an denen sie sich orientieren können

3 Übergänge des Kindes– kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

<u>Wir fangen an</u>
Bei freien Krippenplätzen ist eine Anmeldung auch unter dem Jahr möglich. Sie können den Anmeldebogen im Internet herunterladen oder erhalten ihn am Tag der Offenen Tür.

Ansonsten erfolgt die offizielle Anmeldung der Kita-Kinder im Frühjahr jeden Jahres bei der Kita-Leitung.
Ca. im Juni erfolgen die schriftlichen Zusagen und Sie erhalten einen Termin zum ersten Kennenlerngespräch (Rucksackgespräch). Es werden organisatorische Dinge besprochen, Sie erhalten wichtige Informationen zur Eingewöhnung und wir erhalten wichtige Informationen über Ihr Kind.
Bei diesem Gespräch wird auch der Termin für den 1. Eingewöhnungstag vergeben.
Nutzen Sie die Zeit bis zum regelmäßigen Besuch der Krippe, um Ihr Kind auf die neue Situation vorzubereiten. Ihr Kind soll wissen, dass es bald ein Krippenkind ist und Sie hinter dem Besuch stehen.
Hierbei hilft ein Fotobuch der Krippenräumlichkeiten, das Sie von uns ausgeliehen bekommen.

Die gestaffelte Aufnahme
Zum Kita-Beginn beginnt für die Kinder die Eingewöhnung in der Krippe zeitlich versetzt, bzw. auch auf Tage bzw. Wochen verteilt. So ist gewährleistet, dass die Erzieherinnen sich gut auf das neue Kind einlassen können.

Eingewöhnung in die Krippe in Anlehnung an das Münchner Modell
Der Übergang von zu Hause in die Krippe ist meistens die erste Trennung für die Kinder und ihre Eltern. Fast immer ist diese von großem Trennungsschmerz beiderseits begleitet.

Sie sollten 3-5 Wochen für die Eingewöhnung einplanen, in der es Ihnen möglich ist, Zeit mit Ihrem Kind in unserer Gruppe zu verbringen oder um Ihr Kind früher abzuholen, wenn es seine Grenzen erreicht hat. Wir richten uns bei jedem Kind individuell nach seinen Bedürfnissen und handeln immer zum Wohle des Kindes, um den Übergang in die Krippe so angenehm wie möglich zu gestalten. Das Kind benötigt Zeit, um zu den pädagogischen Bezugspersonen eine bindungsähnliche Beziehung aufbauen zu können. Die Begleitung des Kindes durch eine familiäre Bezugsperson ist dabei unerlässlich. Der Ablöseprozess gestaltet sich bei jedem Kind anders, ruhiges Abwarten bringt schneller Erfolg als permanentes Drängen.

Phase 1**: Das Kennenlernen**

Durch anfänglich kurze Besuche von ca. 1 – 1 ½ Stunden können sich alle Beteiligten gegenseitig kennen lernen und die Eltern gewinnen einen Einblick in den pädagogischen Alltag. Dabei lernen Sie zusammen mit Ihrem Kind die Räume, Spielmaterialien, unsere pädagogischen Mitarbeiter, die anderen Kinder und den Tagesablauf kennen.

Hier ist es wichtig, dass Sie ihrem Kind Zeit geben. Setzen Sie sich an den Rand des Gruppengeschehens und beobachten Sie zunächst mit Ihrem Kind die Gruppe. Bitte drängen Sie Ihr Kind nicht dazu, am Gruppengeschehen teilzunehmen. Die Kinder nehmen meist von ganz allein Kontakt zur Gruppe oder dem Personal auf.

In dieser Zeit sind Sie für Ihr Kind verantwortlich und führen auch alle pflegerischen Aufgaben durch. Es ist wichtig, dass Ihre ganze Aufmerksamkeit Ihrem Kind gilt. Es kann sich von Ihnen entfernen und wieder zurückkommen, ganz in seinem eigenen Tempo.

Das Team wird sich in dieser Phase etwas zurückhalten und von sich aus nur direkten Kontakt zum Kind aufnehmen, wenn das Kind dies möchte. Wir drängen uns nicht auf, sondern warten auf die Initiative des Kindes, nehmen Blickkontakt auf, beobachten und sehen beim Wickeln, Füttern usw. zu.

Einen festen Bezugserzieher gibt es bei uns nicht, alle sind gleich verantwortlich und Ansprechpartner.

In den ersten 7 Besuchstagen wird noch keine Trennung stattfinden. Ebenso wird das erste Mal nie an einem Montag getrennt. Nach dem Wochenende benötigen die meisten Kinder erfahrungsgemäß erst einmal wieder eine gewisse Zeit, um sich in den Alltagsrhythmus einzufinden.

Phase 2: **Sicherheit gewinnen, Vertrauen aufbauen**

Wenn wir beobachten, dass das Kind an Sicherheit gewonnen hat, sich eine vertrauensvolle Beziehung zu den Erzieherinnen aufgebaut hat, es sich nicht mehr fremd in der Gruppe fühlt und sich im Spiel von Ihnen löst, findet nach Absprache die 1. Trennung statt. Die Bezugsperson verlässt für anfänglich ca. 15 – 30 Minuten den Raum. Sie bleiben in dieser Zeit in unserer Einrichtung, falls ihr Kind Sie bei Bedarf früher als ausgemacht brauchen sollte.

Wichtig ist hierbei die bewusste Verabschiedung vom Kind und nach der Wiederkehr eine bewusste Begrüßung und anschließend der Gang nach Hause. Bitte schleichen Sie sich nicht ohne Verabschiedung aus dem Zimmer. Wenn Ihr Kind Ihr Fehlen bemerkt, bekommt es Panik und verbringt die Zeit damit, Sie zu suchen, anstatt sich auf die Erzieher und die Gruppe einzulassen. Geben Sie uns Ihr Kind auch bewusst in die Arme, falls es zu heftigem Trennungsschmerz kommen sollte. Ihr Kind muss spüren, dass Sie sicher sind, dass es bei uns gut aufgehoben ist.

Diese Trennungszeit wird die kommenden Tage ganz nach dem Bedürfnis und der Orientierung am Kind gesteigert und zwischen Betreuerinnen und Eltern abgesprochen. Sobald die 1. Trennung stattgefunden hat, bleibt es bei den Sequenzen der Trennung, die Bezugsperson bleibt dem Gruppenraum fern.

Phase 3: **Einführung in unseren Gruppenalltag**

Als Nächstes wird Ihr Kind in unseren gruppeninternen Tagesablauf eingeführt. Es nimmt am Morgenkreis und an Bildungsangeboten teil und frühstückt innerhalb der Gruppe. Die Dauer der Trennung wird nach und nach verlängert und es genügt, wenn Sie telefonisch erreichbar sind.

Phase 4: **Endphase der Eingewöhnung**

Erst wenn Ihr Kind es akzeptiert hat, sich von den Betreuerinnen beruhigen, wickeln und schlafen legen zu lassen, ist die Eingewöhnung weitgehend abgeschlossen und der Aufenthalt Ihres Kindes kann auf die gesamte Buchungszeit ausgedehnt werden.

Während der Eingewöhnungszeit wird Ihr Kind viele Veränderungen spüren, neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln, Trennungsschmerz empfinden.

Deshalb sind wir in der Kita St. Josef um eine sanfte, einfühlsame Gestaltung der Eingewöhnungsphase sehr bemüht. Eine enge Kooperation mit den Eltern ist hierbei

Kernstück und von zentraler Bedeutung. Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Sie ist in der Regel nach 3– 5 Wochen abgeschlossen. Bitte nehmen Sie sich für einen guten Start ausreichend Zeit.

3.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Eine gute Übergangsbegleitung von der Krippe zum Kindergarten ist uns sehr wichtig, da für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt beginnt, mit neuen Bezugspersonen und einer neuen Rollenfindung.
Schon unter dem Jahr lernen die Krippenkinder durch gemeinsame Feste oder Aktivitäten die anderen Erzieher, Kinder und Räumlichkeiten kennen.
Aufgrund guter Beobachtungen des pädagogischen Personals, Rücksprache mit den Eltern und geäußerten Wünschen der Kinder werden diese dann in die jeweiligen Kindergartengruppen eingeteilt.
Bereits im Frühsommer besuchen die Krippenkinder in Begleitung eines Krippenpersonals des Öfteren ihre ausgewählte Kindergartengruppe. Diese Besuche finden zum Kindergartenjahresende immer häufiger statt. Somit fällt den Kindern der Übergang im September viel leichter und die Eingewöhnungszeit wird verkürzt.

4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

So sieht ein Tag bei uns in der Schmetterlingsgruppe aus:

7:00 Uhr- 8:30 Uhr	**Bringzeit**
8:30 Uhr- 8:45/9:00 Uhr	**Morgenkreis**
8:45/9:00 Uhr – 9:15/9:30	**Gemeinsames Frühstück**
9:15/9:30 Uhr – 12:00 Uhr	**Wickelrunde Freispiel / Angebote / Garten / Spaziergang / Turnen / Zwischensnack**
11:30 Uhr – 12:00	**1. Abholzeit**
Ab 11:30 Uhr	**Mittagessen**
12:15 Uhr – 16:00 Uhr	**Wickelrunde Schlafenszeit/Ausruhzeit Freispiel Nachmittagsnack**
12:30 – 16:00	**2. Abholzeit je nach Buchung**

<u>Bringzeit:</u>

Die Bringzeit ist das Ankommen in der Gruppe.
Manche Kinder finden gleich in ein Spiel, andere wollen mit Ruhe ein Bilderbuch betrachten oder sind müde und wollen noch etwas ausruhen.

Gewohnte Bezugspersonen stehen den Kindern zur Verfügung, die auf diese einzelnen Bedürfnisse der Kinder eingehen, damit ein ruhiger und positiver Start in den Tag gewährleistet ist.
In dieser Zeit stehen den Eltern die Pädagogen auch für kurze Tür- und Angelgespräche zur Verfügung.

Morgenkreis:

Eingeleitet wird der Morgenkreis von einem Instrument. Somit können sich die Kinder vom Spiel lösen, wir räumen miteinander auf und treffen uns auf dem runden Teppich. Unser Morgenkreis bietet den Kindern ein Ritual und gleichzeitig eine Routine für unseren gemeinsamen Start in den Krippenalltag. Dieser wird kurz gestaltet und individuell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Durch intensive Beobachtungen im Alltag, erschließen sich Interessen der Kinder, welche im Morgenkreis aufgegriffen werden. Gemeinsame Lieder, Spiele, kleine pädagogische Angebote und Fingerspiele werden durchgeführt.
Nach unserem Begrüßungslied darf jedes Kind einen Button mit seinem Foto auf eine Magnetwand stecken. Das fördert den Gemeinschaftssinn, da für jedes Kind ersichtlich ist, wer alles da ist.
Die Kinder erfahren auch, was sie an diesem Tag erwartet, dies schafft Sicherheit im Alltag.

Frühstück:

Nach dem Morgenkreis gehen wir gemeinsam zum Händewaschen und danach zum Frühstücken. Die Kinder holen selbständig ihren Rucksack aus der Garderobe und suchen sich einen Platz am Tisch in der Küche. Dort isst dann jedes Kind sein mitgebrachtes Essen aus der eigenen Brotzeitbox. Wir Pädagogen leiten zur Selbständigkeit an, unterstützen jedoch Kinder, die Hilfe benötigen.
Kinder, die aufgegessen haben oder satt sind räumen ihre Brotzeitdose wieder in den Rucksack und erhalten je nach Bedarf ein Papiertuch für Finger und Mund.
Dann wird der Rucksack wieder an den Garderobenplatz gehängt und evtl. nochmals die Hände im Bad gewaschen.

Wickelrunde/ anschließendes Freispiel / Angebote:

Selbstverständlich wird ihr Kind nach Bedarf gewickelt, nach dem Frühstück findet jedoch eine Wickelrunde für alle Kinder statt.
Im anschließenden Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Gruppenraum etwas zum Spielen zu suchen, zu kneten, zu malen, zu basteln oder Bilderbücher anzusehen.
Es finden auch individuell auf die Kinder abgestimmte Angebote statt, sowohl in Kleingruppen, als auch mit der Gesamtgruppe, außerhalb oder innerhalb der Gruppe, im Bewegungsraum, im Bad oder in der Natur.
Zusätzlich hat ihr Kind die Möglichkeit, sich etwas zurückzuziehen und nach Bedarf auszuruhen (Couch, Kuschelecke). Feste Schlafenszeiten gibt es im Laufe des Vormittags nicht!
Während der ganzen Betreuungszeit haben die Kinder immer die Möglichkeit zu trinken. Evtl. findet nochmals ein kleiner Snack statt (Obstteller)
Anschließend gehen wir bei fast jedem Wetter noch in den Garten.

Erste Abholzeit/ Mittagessen/ Wickelrunde:

Um 11:45 Uhr endet unsere pädagogische Kernzeit (8:30-11:45) und es beginnt die erste Abholphase.
Um diese Uhrzeit gehen die Mittagskinder in die Küche zum Essen.
Anschließend findet eine zweite Wickelrunde statt.
Danach gehen die Kinder entweder zum Schlafen oder ruhen sich aus, je nach Buchungszeiten und Bedürfnis.

Zweite Abholzeit/ Freispiel/ Nachmittagssnack:

Um 12:30 Uhr beginnt die zweite Abholphase. Je nach Buchungszeit bis Krippenende 16:00 Uhr.
Wenn die Kinder ausgeruht oder ausgeschlafen haben, findet im Gruppenraum nochmal ein Freispiel statt und es besteht bei Bedarf nochmal die Möglichkeit für einen kleinen Snack (restliche Brotzeit/Obst/Gemüse)

Gesunde Ernährung: Mit allen Sinnen essen!

Sehen – Fühlen – Schmecken – Riechen – Hören

Sehen (z. B. ein hübsch dekorierter Tisch oder garnierte Speisen…)

Fühlen (z. B. weiche oder feste Speisen, Teig kneten…)

Schmecken (z. B. süß, sauer, salzig…)

Riechen (die unterschiedlichsten Essensgerüche)

Hören (Essensgeräusche wahrnehmen, Unterhaltungen am Tisch)

In der Kita legen wir auf eine bewusste und gesunde Ernährung sehr viel Wert. Wie jeder von Ihnen weiß, wird unser Ernährungsverhalten bereits in der Frühen Kindheit geprägt. Wir möchten dazu beitragen, dass die Kinder viele unterschiedliche Lebensmittel kennenlernen und vor allem Spaß und Freude am gemeinsamen Essen haben.

Wir sehen die gemeinsamen Mahlzeiten in der Kinderkrippe als einen Bildungs- und Lernort, in der Esskultur und Verhaltensregeln vermittelt werden.

Wir fördern die Selbständigkeit der Kinder, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, ihre Brotzeit selber auszupacken und wieder aufzuräumen, mit Geschirr und Besteck umzugehen, Getränke selber einzugießen und Speisen auszuschöpfen. Wir lassen ihnen Zeit, diese Dinge auszuprobieren. Die Erzieherinnen haben am Esstisch eine große Vorbildfunktion und essen mit den Kindern gemeinsam. Getränke wie Wasser und Saftschorle bekommen die Kinder jederzeit.

Mittagessen:

Ab 11:30 Uhr gibt es ein Mittagessen für die Kinder, die länger als 12:00 Uhr bleiben.

Da wir eine warme Mahlzeit als gesundheitlich erforderlich ansehen, gibt es bei uns ein verbindliches Mittagessen, das wir von Vitadora beziehen. Die Eltern können online das Essen je nach Vorlieben ihres Kindes bestellen (Normalkost oder Veggie). Wichtig ist uns dabei auch ein intensiver Austausch mit den Eltern über die Essgewohnheiten ihrer Kinder.

Da in diesem Lebensalter das gemeinsame Essen, wie oben schon erwähnt vielfältige individuelle, gruppenbezogene und kulturelle Lernerfahrungen bietet, versuchen wir Strukturen und Ruhe in den Tagesablauf der Kinder zu bringen.

Durch die klar definierten Abholzeiten vermeiden wir unnötige Störungen während des Mittagessens.

Die Mittagskinder gehen zusammen zum Händewaschen und setzen sich anschließend in der Küche an den gedeckten Tisch. Das Essen wird ausgeteilt, einige Speisen dürfen die Kinder selbst ausschöpfen. Wir legen Wert auf selbständiges Essen, bei Bedarf wird das Kind natürlich unterstützt, gegebenenfalls gefüttert. Wenn alle fertig sind, gehen wir ins Bad zum Hände und Mund waschen. Dann findet die zweite Wickelrunde statt, die Schlafenskinder werden bettfertig gemacht, die anderen gehen danach in den Gruppenraum und spielen dort über die Mittagszeit ruhige Spiele bzw. bekommen Bücher vorgelesen.

Schlafenszeit:

Nach dem Mittagessen findet bei uns eine gemeinsame Ruhezeit statt. Die Kinder mit Schlafbedürfnis haben in unserem Schlafraum ihr eigenes Bett mit eigenen Schlafsachen, Schmusetuch oder Schnuller. Eine Erzieherin bringt die Kinder in den Schlafraum und orientiert sich dabei ganz individuell an die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes. Die Kinder werden per Babyphone mit Kamera überwacht und hören bei Bedarf eine Schlafmelodie. Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr brauchen oder vormittags geschlafen haben, schauen mit der anderen Erzieherin im Gruppenraum Bilderbücher an, hören Musik oder spielen in der Gruppe.

4.2. Interaktionsqualität mit Kindern

Wir achten auch in der Krippe sehr auf die Selbst- und Mitbestimmung der Kinder. Wir akzeptieren ein Nein und greifen Interessen auf. Durch gutes Zuhören, Beobachten und sprachliche Interaktion entsteht ein Lernen Von- und Miteinander.

4.3 Bildung- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Wichtigster Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung der Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder.
Beobachtungen werden von uns regelmäßig und gezielt für jedes Kind durchgeführt. Im Vordergrund unserer Beobachtungen stehen primär die Interessen und

Kompetenzen der Kinder. Dadurch werden Stärken sowie Schwächen in den einzelnen Kompetenz- und Bildungsbereichen sichtbar.
Einen hohen Stellenwert nimmt dabei die Portfolioarbeit ein. Sie zeigt die Interessen, Stärken und wichtigen Entwicklungsschritte des Kindes. Mithilfe von Fotos, 5-Minuten-Beobachtungen und dokumentierten Lernfortschritten wird dies sowohl Eltern als auch Kindern transparent gemacht.

Um bei Bedarf eine noch systematischere und objektivere Wahrnehmung über Bildungsinteressen und Kompetenzen einzelner Kinder zu bekommen, verwenden wir die Entwicklungstabelle von Kuno Beller.

Ca. 1 – 2 Monate nach erfolgreicher Eingewöhnung finden die ersten Elterngespräche für die „neuen“ Kinder statt, indem ausführlich über die Eingewöhnung und die ersten Schritte zur sozialen Kompetenz berichtet wird.

Unsere durchgeführten Beobachtungen dienen uns sowohl zur Reflexion unserer Arbeit, als auch zur Vorbereitung der einmal jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche für jedes Kind (ca. Februar/März)

Darüber hinaus stehen wir den Eltern täglich für Tür- und Angelgespräche zur Verfügung oder vereinbaren nach Bedarf auch weitere Gesprächstermine.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs-und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Der Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ist wie ein Bildungsgrundgerüst für Kindertagesstätten, indem betont wird, dass eine Krippe auch ein Ort des Lernens und der frühkindlichen Bildung ist.
Unser pädagogisches Fachpersonal, das jährlich auf Fortbildungen weitergeschult wird, greift verschiedene Situationen auf, die für die Kinder von Bedeutung sind und bezieht diese in gezielten Angeboten mit ein. Dadurch versuchen sie, jedes Kind gemäß des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes in seiner Entwicklung, Begabung und seinen Bedürfnissen zu leiten und zu fördern.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs-und Erziehungsbereiche

Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche (BEP)	*Ziele*	*Unsere Ziele werden erreicht durch:*
Wertorientierung und Religiosität	• Personen mit unterschiedlichen Religionen sowie Menschen aus biblischen Geschichten, die mit bestimmten Werteorientierungen verbunden sind, kennen lernen.	• In unserer Krippe werden Feste gefeiert wie z.B. St. Martin, Weihnachten und Ostern • Hierbei geht das Fachpersonal spezifisch auf die Erzählungen der einzelnen Legenden ein und vermittelt die daraus entstehenden Werte (z.B. teilen)
	• Mitverantwortung für die Gestaltung des gemeinsamen Lebensalltags in der Kindertageseinrichtung tragen	• Durch Beobachtungen und gutes Zuhören wird auf Interessen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eingegangen • Die Kinder können den Morgenkreis aktiv mitgestalten und erhalten dadurch die Möglichkeit zur Partizipation
	• Eine Grundhaltung des Staunens, Dankens und Bittens entwickeln und dafür Ausdrucksformen anwenden	• Das Fachpersonal fungiert als Vorbildfunktion und animiert die Kinder zu Höflichkeitsformeln wie „Danke“ oder „Bitte“ oder zu Gesprächsregeln, wie den anderen ausreden lassen.
	• Rituale kennen lernen, die das Leben strukturieren und ordnen helfen	• Rituale bieten den Kindern Sicherheit. Dies wird bei uns durch einen strukturierten, immer gleichen Tagesablauf geschaffen.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	• Konflikte aushalten und austragen lernen und bereit sein, gemeinsame Lösungen zu finden, Nachsicht zu üben und die eigenen Fehler zuzugeben	• Durch auftretende Konflikte im Gruppenalltag lernen die Kinder ihre Frustrationstoleranz zu erweitern und auf Kompromisse einzugehen • Den Kindern werden Konfliktlösestrategien vermittelt (z. B. Spielzeug tauschen)
	• Grenzen und Regeln berücksichtigen	• Die Tagesstruktur wird durch Regeln und Grenzen begleitet
	• Sich in die Situation anderer einfühlen, hilfsbereit sein	• Kinder werden angehalten Empathie gegenüber anderen zu zeigen (z. B. trösten)
	• Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen und gestalten: Auf andere zugehen, sich ihnen mitteilen	• Das Fachpersonal regt die Kinder zur selbstständigen Kontaktaufnahme an
	• Beziehungen und Freundschaften mit anderen Kindern eingehen	• Durch das tägliche miteinander im Krippenalltag entstehen Freundschaften und Spielpartner

	• Eigene Wünsche, Bedürfnisse, Meinungen zum Ausdruck bringen und selbstbewusst vertreten	• Kinder bringen verbal oder nonverbal ihr Wünsche und Bedürfnisse zum Ausdruck, diese werden vom Fachpersonal aufgegriffen und umgesetzt
Sprache und Literacy	• Entwicklungen und Ausdifferenzierung vielfähiger nonverbaler Ausdrucksformen	• Kinder lernen in der Kommunikation mit dem Fachpersonal und den anderen Kindern die Bedeutungen von Gestik, Mimik und Tonfall zu verstehen. Daraus entwickeln sie ihre eigene Gestik und Mimik
	• Aktiv zuhören können	• Im Morgenkreis sowie im Gruppenalltag findet ständig Interaktion statt, es wird gesprochen, gesungen, vorgelesen…
	• Entwicklung von Interessen und Kompetenzen rund um Bücher und Buchkultur, Schreiben und Schriftkultur	• Wir bieten den Kindern eine situationsbezogene und jahreszeitgerechte Leseecke an, diese wird in regelmäßigen Abständen an den Interessen der Kinder angepasst • Die Kinder nehmen durch das Vorlesen und das Betrachten der Bilderbücher die Schrift wahr und erhalten somit erste Eindrücke der Schriftkultur
Informations-und Kommunikationstechnik, Medien	• Freude und Interesse an Laut-und Wortspielen, Reimen und Gedichten	• Beim Morgenkreis und während des Freispiels begleiten uns in der Kinderkrippe Wortspiele, Reime und Gedichte

	• IuK-Geräte im Lebensalltag entdecken und deren Verwendungs- und Funktionsweisen erfahren	• Durch verschiedenes Spielmaterial, Akkustikbilderbücher, CD-Player, das Benutzen von Haushaltsgeräten mit Hilfe oder einem echten Telefon zum Spielen wird das Interesse der Kinder geweckt, diese zu entdecken und zu erforschen (Tasten sehen und drücken)
Mathematik	• Erkennen und Herstellen von Figuren und Mustern	• Die Kinder erstellen Figuren oder Muster durch verschiedenfarbige Bausteine, Muggelsteine, Steckformen und weitere Materialien • Den Kindern stehen viele verschiedene Farben zum Malen zur Verfügung, mit denen sie sich ausprobieren können.
	• Vergleichen, Klassifizieren und Ordnen von Objekten bzw. Materialien	• Die Kinder lernen im alltäglichen Spiel und dem danach verbundenen Aufräumen, Materialien zu vergleichen und zu ordnen.
	• Grundlegendes Verständnis von Relationen	• Kinder lernen erste Grundkenntnisse von Relationen (z.B. mein Turm ist größer oder kleiner)
	• Grundlegende Auffassung von Raum	• Die Struktur des Gruppenraumes wird verinnerlicht und gibt den Kindern Sicherheit. Wird Mobiliar umgestellt müssen sich die Kinder neu strukturieren. • Bei Schüttspielen erkennen selbst Krippenkinder, wo passt mehr hinein, wo weniger.

	• Gebrauch von Zahlenwörtern, Ab-und Auszählen von Objekten oder Personen	• Bei Tischspielen, Fingerspielen oder Bilderbüchern kommen Krippenkinder mit Zahlen in Kontakt
	• Mathematische Werkzeuge und ihren Gebrauch kennen lernen ((z.B. Messinstrumente, Waage))	• Bei gezielten Angeboten, wie z. B. Backen erfahren die Kinder den Umgang mit der Waage • Im Freispiel bieten wir mathematische Werkzeuge zum Erforschen an, wie Meterstab oder Lineal
Naturwissenschaft und Technik	• Vorgänge in der Umwelt wahrnehmen	• Bei aufkommenden Fragen oder Interesse der Kinder bzgl. Vorgängen in der Umwelt, wie Licht und Schatten, Dunkelheit oder Wetter bieten wir kindgerechte Antworten
	• Durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen und sich die Welt erschließen	• Die Kinder erhalten Angebote im naturwissenschaftlichen Bereich (z.B. Plantschen, Schütten, Kneten, Pusten, Luftblasen erzeugen, Spiele mit Kugelbahn oder Luftballons

	• Mit unterschiedlichen Materialien bauen und konstruieren	• Die Kinder dürfen sich, je nach Jahreszeit, mit den unterschiedlichsten Naturmaterialien beschäftigen (Blätter, Kastanien, Schnee, Wasser, Steine, Pflanzen)
	• Spielerischer Umgang mit Werkzeugen	• Durch die Bereitstellung einer Spielzeugwerkbank mit dazugehörigem Werkzeug erhalten die Kinder erste spielerische Erfahrungen
Umwelt	• Die Natur erkunden und Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere kennenlernen	• Die Kinder erleben die Natur durch Spaziergänge und häufige Aufenthalte im Freien. Sie lernen die Lebensbedingungen unterschiedlichster Tiere kennen (Besuch der Kühe im Stall oder auf der Weide, den Pferden, Hühnern, Schafen….)
	• Werthaltungen sich selbst, anderen und der Natur gegenüber entwickeln (Fürsorge, Achtsamkeit, Verantwortung)	• Die Kinder entwickeln die Bereitschaft zum umweltbewussten Handeln. Den Kindern wird aktiv vorgelebt, eine gesunde Umwelt zu erhalten (Müll wird wieder mitgenommen, Äste und Blätter werden nicht vom Baum abgerissen, Blumen nicht zertreten, auf Tiere und deren Lebensraum geachtet

Ästhetik, Kunst und Kultur	• Wertschätzung, Anerkennung, Spaß, Freude und Gestaltungslust erleben als Voraussetzung für kreatives, phantasievolles Spielen, Arbeiten und Lernen	• Die Kinder können am Mal- oder Basteltisch ihre Kreativität und Phantasie ausleben. Wir bieten z. B. verschiedene Stifte, Wachsmalkreiden, Kleber und bunte Papierschnipsel an. • Bei gezielten Angeboten lernen die Kinder verschiedene Materialien und Farben kennen (z. B. Wasserfarben und Pinsel, Fingerfarben oder Malen mit Sprühsahne)
	• Verschiedene Materialien in ihrer Beschaffenheit vergleichen und Nutzungsmöglichkeiten erforschen	• Die Kinder lernen unterschiedliche Papiersorten oder Naturmaterialien (z. B. Blätter) kennen. Durch Zerreisen, schneiden, knüllen, falten, rollen oder einwickeln fühlen sie die unterschiedliche Beschaffenheit, entwickeln Neues daraus
	• In verschiedene Rollen schlüpfen und die Perspektive der anderen übernehmen	• Kinder sammeln erste Erfahrungen mit Rollenspielen, hier imitieren sie oftmals beobachtete Alltagssituationen (z.B. Mama deckt den Tisch, Papa führt ein Telefonat usw.)
Musik	• Verschiedene Musikinstrumente kennen lernen und ihre Klang und Spielweise erkunden	• Die Kinder haben die Möglichkeit beim freien und experimentellen Spiel mit Instrumenten Klänge, selbst erfundene Melodien oder Geräusche zu entwickeln
	• Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren entwickeln	• Im Morgenkreis, Freispiel, Turnen und bei der Hygiene Erziehung findet das gemeinsame

		Musizieren und Singen statt.
	• Musik als Möglichkeit zur Entspannung	• Bei der Mittagsruhe bieten wir den Kinder eine Entspannungs- bzw. Einschlafmusik an
Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	• Bewegungserfahrungen sammeln und Elementare Bewegungsbedürfnisse befriedigen	• Wir bieten einen altersgerechten und bewegungsattraktiven Außen- und Innenspielbereich an, (Garten mit Rutsche, Wippe, Schaukel, Fahrzeuge. Bewegungsraum zum Toben) • Die Einrichtung grenzt an Wiesen, Wälder und Feldwegen an. Wir sind viel draußen in der Natur
	• Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln	• Durch regelmäßige Besuche im Bewegungsraum mit verschiedenen Bewegungseinheiten nehmen die Kinder ihren Körper bewusst war und entwickeln Körperspannung.
	• Freude am Zusammenspiel einer Gruppe entwickeln	• Gemeinsames Tanzen oder Turnen fördert die Gruppendynamik. Wir drehen, hüpfen, stampfen, wippen oder klatschen zusammen.

	• Fantasie und Kreativität durch Ausprobieren neuer Bewegungsideen	• Die Kinder erhalten die Möglichkeit zur Entwicklung und Erprobung eigener Bewegungsideen
Gesundheit	• Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben	• Ein einladend gedeckter Tisch schafft eine angenehme Atmosphäre beim Essen. • Wir achten darauf, dass die Kinder sich Zeit lassen beim Essen. Essen als Genuss erleben. • Wir achten auf eine ausgewogene, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung und legen Wert auf Bio Produkte
	• Sättigungs- und Hungergefühl wahrnehmen und dementsprechend reagieren	• Die Fähigkeit Hunger und Sättigung selbst zu regulieren und die Verzehrmenge auf die physiologischen Bedürfnisse abzustimmen ist angeboren. Deshalb respektieren wir den Wunsch der Kinder nach Nahrung oder auch Essensverweigerung. Trotzdem beobachten wir gut und reagieren bei Bedarf.

	• Erfahrungen mit der Zubereitung von Speisen sammeln	• Es finden gezielte Angebote statt, wie Kochen, Backen oder Schneiden und Garnieren von Lebensmittel
	• Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erwerben • Resilienz erwerben und stärken durch Akzeptanz	• Die Kinder werden angeleitet, sich vor und nach dem Essen und vor allem nach dem Toilettengang die Hände zu waschen. • Wir unterstützen die Kinder bestmöglich bei Herausforderungen oder Veränderungen richtig zu reagieren oder sich schnell wieder zu erholen, indem wir eine positive Lebenshaltung und Optimismus vorleben und gemeinsam Problemlösungen suchen

Ganzheitliche Bildung von Anfang an

Im Alter von 0 – 3 Jahren vollziehen Kinder riesige Entwicklungsschritte. Wir geben unseren Krippenkindern die Möglichkeit, ihre natürlich vorhandene Neugier auszuleben und sich ganzheitlich zu entwickeln und zu lernen. Dies geschieht mit all ihren Sinnen.

Die Kinder erhalten in der Krippe die Möglichkeit, gemäß ihrem eigenen Entwicklungstempo, innerhalb eines geschützten Gruppenalltages Lernerfahrungen zu sammeln. Das positive Selbstbild der Kinder festigt sich zunehmend und ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten wachsen rasant. Dies geschieht alles spielerisch! Die Kinder beginnen Recht von Unrecht zu unterscheiden. Sie üben die Regeln des Miteinanders und verinnerlichen zunehmend unsere gesellschaftlichen Werte und Strukturen. Sie lernen sich besser zu kontrollieren und mit Alltagssituationen umzugehen. Sie lernen entsprechend ihres Alters, was für den Erhalt ihres gesundheitlichen Wohlergehens wichtig ist. Der Ausbau ihrer sprachlichen und kulturellen Identität steigt sprunghaft an. Sie lernen, sich auf vielfältige Weise auszudrücken. In unserem kindgerecht gestalteten Raum bieten wir unseren Krippenkindern zahlreiche Anreize zur Weiterentwicklung. Bei sämtlichen Bildungsangeboten steht immer das Erleben der Kinder im Fokus, nicht das Ergebnis. Auch die motorischen Fähigkeiten sind in dieser Phase von großer

Bedeutung. Deshalb haben wir einen separaten Bewegungsraum, in dem die Kinder auf entsprechende Bewegungslandschaften krabbeln und klettern können.

Die Ziele in unserer Krippe sind:

- *Das Kind geht gerne in die Kinderkrippe und fühlt sich wohl!*
- *Aufbau einer stabilen Bindung zur Erzieherin und sichere Ablösung von den Eltern!* Grundlegend hierfür ist eine erfolgreiche Eingewöhnung!
- *Erziehung zur Selbstständigkeit!*
  Das Kind darf viele Dinge selbst ausprobieren (z. B. Getränk selber einschenken, zum Wickeln über eine Treppe auf den Wickeltisch steigen, Tasche nach der Brotzeit wieder an den Haken hängen…).
  Auch die *Sauberkeitserziehung* spielt hier eine große Rolle. Deren Begleitung benötigt viel Zeit. Mit jeder Aufgabe, die das Kind selber bewältigt, wird auch das Selbstvertrauen gestärkt.
- *Förderung von Körperwahrnehmung*:
  Verschiedene Angebote (wie Bewegungsspiele, kleine Turn - und Krabbelspiele, Spiele beim Wickeln, Massagespiele) sollen die bewusste Körperwahrnehmung des Kindes fördern und unterstützen.
- *Förderung von Sprachentwicklung*:
  Die Sprachförderung zieht sich durch den ganzen Tag, besonders durch Reime, Fingerspiele und kleine Geschichten.
- *Förderung von sozialen Kompetenzen:*
  Das Kind wird begleitet bei der Kontaktaufnahme zu den anderen Kindern. Es soll lernen zu teilen, Rücksicht zu nehmen, Andere zu akzeptieren, seine eigenen Bedürfnisse zu äußern und sich in der Gemeinschaft zurechtzufinden. (z.B. gemeinschaftliches Essen, Teilen von Spielmaterialien, Rollenspiele)
- *Förderung der musischen Fähigkeiten*:
  Das Kind soll durch Lieder, rhythmische Spiele und einfache Instrumente Freude an der Musik bekommen.
- *Förderung der Kreativität:*
  Durch Beschäftigung mit verschiedenen Farben, Papieren, Knetmasse und Kleister kann das Kind seine Kreativität entfalten.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Gemeinsam schaffen wir es

Eltern als Mitgestalter

Bei uns sind auch die Eltern wichtig!

Als Eltern sind Sie die Erst- & Haupterzieher Ihrer Kinder. Sie können diese Aufgabe nicht an uns abgeben. Unsere Aufgabe kann nur sein, Sie bei der Erziehung zu begleiten und zu unterstützen. Wir möchten Ihnen bei Erziehungsfragen beratend zur Seite stehen und gegebenenfalls Fachdienste mit einbeziehen. Für uns ist es wichtig, dass Sie ein offenes Haus vorfinden, in dem Sie sich wohl fühlen können und für Ihre

Probleme Ansprechpartner finden. Unser Kindergarten soll eine Stätte der Begegnung und Kommunikation sein. Aus diesem Grund ist uns die harmonische Zusammenarbeit mit Ihnen ein wichtiges Anliegen.
Dies geschieht vor allem durch:

- Elternabende
- Elternbeiratswahl
- Elternbriefe (Info-Briefe, Kindergarten-Zeitung)
- Elterngespräche
- Jährliche Elternbefragung (Evaluation)
- persönliche Gespräche beim Bringen und Abholen

Ihr Kind verbringt sehr viel Zeit im Kindergarten. Deshalb möchten Sie sicher mehr darüber erfahren, wie sich Ihr Kind im Kindergarten verhält, was es spielt, mit wem es spielt. Auch für unsere pädagogische Arbeit ist es wichtig, etwas über das Verhalten Ihres Kindes zu Hause, sein Lebensumfeld und über bedeutsame Ereignisse zu erfahren. Wir bitten Sie, sich nicht davor zu scheuen, mit uns ein Gespräch zu vereinbaren.

Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
Der Elternbeirat (vgl. Art. 14BayKiBiG) vertritt die Anliegen und Interessen der Eltern zugunsten der Kinder und unterstützt den Kindergarten. Er ist Ansprechpartner und Vermittler zwischen Eltern, Erzieherinnen, Träger und Schule. In unserem Kindergarten werden zu Beginn jeden Kindergartenjahres Elternbeiräte gewählt, aus deren Mitte der/die Vorsitzende bestimmt wird. Diese treffen sich mehrmals jährlich und werden von der Leitung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Beirat berät z.B. über die Öffnungszeiten, die personelle Besetzung, die Ausstattung usw. Ferner kann der Elternbeirat aber auch initiativ tätig werden und mit eigenen Anregungen an den Träger herantreten. Darüber hinaus beteiligt sich der Elternbeirat im Laufe eines Kindergartenjahres an der Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Festen. Scheuen Sie sich nicht, in diesem Team mitzuwirken! Denn Sie als Eltern sind „Spezialisten“ für Ihr Kind. Starke Eltern- starke Kinder!

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Feste und Feiern
Feste und Feiern nehmen einen wichtigen Platz im Kindergartengeschehen ein. Wir feiern, um Traditionen weiterzuführen, um Gemeinschaft zu fördern und zu pflegen und um Freude und Vergnügen zu haben.
Alle unsere Feste, ob mit oder ohne Eltern, sind in erster Linie auf das Kind ausgerichtet. Wir achten auf eine gute Planung und einen geregelten, harmonischen Ablauf und beziehen grundsätzlich alle Kindergartenkinder mit ein.

Eltern sind nicht nur Konsumenten, sondern wichtige Akteure und werden deshalb, genau wie die Kinder bei Planung, Vorbereitung und Durchführung des Festes aktiv beteiligt. So können auch das Vertrauen und die Verbundenheit zwischen Eltern und Kindergarten wachsen und sich vertiefen.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Wir sehen uns als einen freundlichen und offenen Dienstleistungsbetrieb für die Familien. Um dies im Alltag zu erreichen, sind wir vielseitig vernetzt und arbeiten intensiv zusammen mit:

Gemeinde Markt Wald	Träger
Kath. Pfarrgemeinde Markt Wald Kath. Pfarrgemeinde Ettringen	Gottesdienste, Unterstützung bei Festen
Kooperation mit der Grundschule Markt Wald	Fachlicher Austausch / Konferenz, gemeinsame Terminplanung,
Landratsamt Unterallgäu	Fachberatung, Fortbildungen, Konferenzen
Erziehungsberatungsstelle MM	Ansprechpartner, Elternabende
Jugendamt Mindelheim	Kinderschutzauftrag
Gesundheitsamt MN	Ärztliche Untersuchung der Vorschulkinder
Fortbildungseinrichtungen	Sicherung der Fachkompetenz und Qualitätssicherung unserer päd. Arbeit

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Kinderschutzauftrag (§ 8a SGB VIII)

Gemäß § 8a SGB VIII und Art. 9a Abs. 1 BayKiBiG hat der Träger der Einrichtung sicherzustellen, dass bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes wie z.B. Vernachlässigung, körperliche oder psychische Misshandlungen, indirekte Gefährdungen wie Gewalt in der Familie, psychische Erkrankungen, Sucht oder andere Probleme der Eltern, folgendermaßen vorgegangen werden muss:

Träger und Leitung sind in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Fachpersonal verpflichtet, diese Anhaltspunkte zu überprüfen und notwendige Maßnahmen einzuleiten. Dazu ist erforderlich:

1. eine Gefährdungseinschätzung (eventuell unter Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft),
2. die Einbeziehung der Eltern (eventuell des Kindes), soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird,
3. dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt zu informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Grundlage ist die Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII zwischen Träger und Jugendamt.

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Wir sind gesetzlich verpflichtet jährlich eine Elternbefragung, durchzuführen.
Neben der Qualität der Einrichtung werden von uns die benötigten Öffnungszeiten abgefragt.
Die Öffnungszeiten orientieren sich an den aktuellen Bedürfnissen der Familien.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Wir nehmen seit September 2018 an dem Projekt „Wir sind Naturkindergarten“ von dem Naturpark Augsburg Westliche Wälder teil.

Die Schwerpunkte Natur- und Umweltbildung und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie die Identifikation mit der heimatlichen Region sollen dabei in den Kindergarten integriert werden.

Wir werden unterstützt von einem Projektteam des Naturparkvereins in Form von Projektideen, Bildungsmaßnahmen und Fortbildungsveranstaltungen.

Über Informationsmaterialien und Elternabende werden unsere Eltern in die Projektarbeit mit eingebunden.